

## Auslandsberichterstattung

Auslandskorrespondent – bei dieser Berufsbezeichnung schwingt auch heute noch ein Hauch von Abenteuerertum und Duft der weiten Welt mit. Wer es als Journalistin oder Journalist geschafft hat, aus Peking oder Washington, aus Johannesburg oder Buenos Aires zu berichten, der genießt Respekt unter den Kollegen und wird oft von einem Neidgefühl derjenigen begleitet, die in den Redaktionen arbeiten, vor allem wenn er oder sie nach einem Redaktionsbesuch wieder ins Ausland abfliegt. Dabei arbeiten Auslandskorrespondenten und -korrespondentinnen oft unter schlechteren Bedingungen als die Kollegen und Kolleginnen in der so genannten Heimatredaktion, müssen ihre Beiträge nachts oder im Morgengrauen fertigstellen und im Zweifelsfall mit den Widrigkeiten der Technik kämpfend selbst an die Redaktionen übermitteln.

### Wie arbeitet ein Auslandskorrespondent?

Von der Definition her ist ein Auslandskorrespondent zunächst einmal nichts anderes als ein Journalist (es sind immer auch Frauen gemeint, selbst wenn gelegentlich nur die männliche Form verwendet wird), der statt aus dem Inland aus dem Ausland berichtet. So weit, so einfach, darüber hinaus ist vieles anders, denn:

**Der Auslandskorrespondent ist ein Allrounder.** Er muss über alles berichten können, was in seinem Berichtsgebiet (das mehr als ein einziges Land sein kann) passiert: Das reicht von der Lage auf dem Immobilienmarkt über die Wahl des Präsidenten bis hin zu den Überschwemmungen nach einem Hurrikan. Selbstverständlich sind auch Sonderwünsche zu erfüllen, wenn die Kulturredaktion nach einem Porträt des gerade gekürten Nobelpreisträgers verlangt oder der Korrespondent wird zum Sport-

journalisten, wenn er über die Erfolge eines Dirk Nowitzki in der amerikanischen Basketballliga NBA berichten soll. Die Bandbreite der Themen entspricht der Bandbreite der Ereignisse im Berichtsgebiet, ganz einfach, und ist damit ziemlich vielfältig.

**Im Ausland gibt es keine Ressorts.** Vom Auslandskorrespondenten wird mit wenigen Ausnahmen – vielleicht, wenn es um Wissenschaftsthemen geht – verlangt, dass er zu allem, was seinem Berichtsgebiet passiert, etwas zu sagen oder zu schreiben hat. Das erfordert umfassende Informationen über das, was im Berichtsgebiet vor sich geht, denn der Korrespondent vor Ort sollte mehr wissen als der Kollege in der Heimatredaktion, der anruft oder per Mail einen Beitrag zu einem bestimmten Thema bestellt.

**Alle journalistischen Darstellungsformen** müssen dem Auslandskorrespondenten deshalb vertraut sein. Nachricht oder Bericht, Reportage oder Kommentar – alles wird von ihm erwartet. Über das Ableben des Staatsoberhauptes ist ebenso zu berichten wie die Außenpolitik zu kommentieren ist. Der Auslandskorrespondent kann sich nicht darauf verlegen, seine Eindrücke von Reisen in wohlformulierten und gut zu lesenden Reportagen zusammenzufassen – er ist ständig und mit allen Darstellungsformen gefordert. Und das im Zweifelsfall unter Zeitdruck und zu Zeiten, zu denen andere ins Bett gehen oder noch nicht aufgestanden sind.

**Nur erfahrene Journalistinnen und Journalisten** landen im Regelfall im Ausland. Nur wer im Inland gezeigt hat, dass er unter Stress arbeiten kann, dass er flexibel ist und eben das journalistische Handwerk aus dem Effeff beherrscht, kann sich eine Chance ausrechnen, von seinem Verlag oder Sender auf einen der begehrten Korrespondentenplätze geschickt zu werden. Dazu kommt ein gewisses Verantwortungsgefühl, das von einem Auslandskorrespondenten verlangt wird, denn mit seiner Berichterstattung prägt er das Bild von dem Land, aus dem er berichtet.